

Ehre im Doppelpack

Stiftung zeichnet zwei Initiativen des Kreises aus

BERLIN/LANGENFELD/UFFENHEIM (pat) - Hohe Ehre für den Landkreis: Als einzige deutsche Gebietskörperschaft durfte er gleich zwei Gewinner zur diesjährigen Ehrung der Preisträger im Wettbewerb „Unsere Zukunft in kleinen Gemeinden“ der Wüstenrot Stiftung nach Berlin entsenden. Zum einen die beiden Repräsentantinnen der Initiative „Regional vorort e.V.“ aus Uffenheim, Dr. Christine Krämer und Birgit Linke, zum anderen Langenfelds Bürgermeister Reinhard Streng.

Letzgenannter nahm einen Anerkennungspreis für das Team der Dorfllinde entgegen und bezeichnete diese Auszeichnung gegenüber der FLZ „im Wortsinne“ als „doppelt schön“. Zum einen, weil man für das Mehrerengenerationen-Engagement bereits im Jahr 2009 von der Stiftung mit dem ersten Preis bedacht worden sei, und die nunmehr zweite Ehrung den besten Beweis für die Nachhaltigkeit des Konzepts darstelle. Zum anderen aber auch, weil dies „eine ganz außerordentliche Würdigung für all die Menschen ist, die tagen, tagaus die Arbeit machen. Das Team der Dorfllinde hat wirklich jedes Recht dazu, auf diese Ehrung stolz zu sein.“

In der Begründung der Jury heißt es unter anderem: „Die Dorfllinde mit Begegnungszentrum, das Mehrenerationenwohnen und die Tagespflege sind ein gutes Beispiel für die gemeinschaftliche Gestaltung einer dörflichen Entwicklung, die auf die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft ausgerichtet ist.“ Das Angebot der Dorfllinde – ausdrucklich wird von der Jury das ehrenamtliche Engagement der Teammitglieder über Jahre hinweg gewürdigt – umfasst immer mehr Angebote, die die Lebensqualität im kleinen, knapp 1000 Einwohner zählenden Dorf, langfristig sichernden. Konsequenz

und sinnvoll sei dieser Weg, so die Jury, die vor allem die planvolle Ausrichtung der Arbeit hinsichtlich des demografischen Wandels lobte.

Die Wüstenrot Stiftung ist ausschließlich gemeinnützig tätig. Sie entstand 1990 aus dem erstmals 1921 in Stuttgart konstituierten Verein „Gemeinschaft der Freunde“, dem Gründer und Träger der ersten deutschen Bausparkasse. Die Stiftung ist politisch und konfessionell unabhängig und laut Satzung ausschließlich dem demokratischen Gemeinwesen verpflichtet. Ihre Rechtsform ist die eines Vereins. Der Stiftungsverein hat zwischen 50 und 60 ehrenamtliche Mitglieder, die als Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft, Sozialwesen und Verwaltung dem öffentlichen Leben angehören. Die Stiftung ist seit 1990 in den Bereichen Denkmalpflege, Wissenschaft, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur tätig. Mit etwa 70 Prozent ihrer Mittel realisiert sie eigene Projekte. Mit den verbleibenden 30 Prozent vergibt sie finanzielle Förderungen für die Umsetzung herausragender Konzepte anderer Institutionen.

Lebensqualität mit Rendite und drei Schwerpunkten

Als eine dieser herausragenden Ideen wurde nun auch die Initiative „Regional versorgt“ von der Stiftung mit einer sogenannten Sonderanerkennung bedacht. Die Jury erklärte, die Uffenheimer Genossenschaft „erschließt Potenziale für eine regionale Wertschöpfung auf zwei Ebenen. Zum einen über das Ziel, die Lebensqualität in der Region zu steigern und eine sogenannte Lebensqualität-Rendite zu erreichen, wofür die Versorgung mit regenerativen Energien eine wichtige Rolle spielt. Zum anderen durch den Aufbau des Altstadtadens mit sechs Arbeitsplätzen.“ Wie Birgit Linke, eine der beiden Vorsitzenden der 2012 gegründeten Initiative, gegenüber der



Reinhard Streng nahm im Rahmen der Auszeichnung in Berlin unter anderem am Diskussionsforum „Evolution oder Revolution zur Sicherung der Zukunft?“ teil (oben), Dr. Christine Krämer und Birgit Linke (unten von links) freuten sich über die Sonderanerkennung für die Initiative „Regional versorgt“. Fotos: privat

FLZ dazu erklärte, „werden die Bedürfnisse der Menschen von diesen an uns herangetragen“. Es sei ein wichtiges Ziel der Genossenschaft, „den Leuten nicht irgendetwas aufzuzupropfen“, sondern sich die Projekte von den Bürgern vorgeben zu lassen. Die drei wichtigsten Themen Schwerpunkte seien derzeit der Altstadtmarkt, der zum einen die Wohnortnahe Versorgung sichere und zum anderen die Innenstadt belebe, das „Stromprodukt über Windkraft“ sowie das aktuell anlaufende Car-Sharing-Projekt für Uffenheim, für das sich auch die Stadt engagiert.

In Zukunft, so Linke, werde man sich vermehrt der Mehrenerationenthematik widmen, ein Thema, über das man sich mit dem anderen Preisträger in Person von Langenfelds Bürgermeister Reinhard Streng und seinem Dorfllinde-Team bereits ausgetauscht habe. Nicht verwunderlich, sprach Stefan Krämer, Ressortleiter der Wüstenrot-Stiftung im Bereich Wissenschaft und Forschung, doch im Zusammenhang mit dem Langenfelder Projekt davon, dies sei „ein hervorragendes Beispiel dafür, wohin Evolution im besten Sinne führen kann“.